



St. Magdalena

Pfarrblatt – Juni 2018

www.dioezese-linz.at/linz-stmagdalena

Unsere Gottesdienste: Jeden Sonntag 8 und 9.30 Uhr (Feiertage und Ferienzeiten 9 Uhr) – Donnerstag 8 Uhr – Rosenkranz So., Do. 7.30 Uhr



Quo vadis, domine? Wohin gehst du, Herr?

So die Frage des Petrus an Jesus.

Quo vadis, ecclesia? Wohin gehst du, Kirche?

So die Frage an uns Christen im 21. Jahrhundert.

Johann Waser



Quo vadis, ecclesia?

„Wohin gehst du, Kirche?“ Eine gute Frage, eine Frage, die uns alle seit längerer Zeit umtreibt. Wohin geht sie, die Kirche? Wie wird es weitergehen in und mit ihr? Alles Fragen, deren Antwort gar



nicht so leicht fällt. Das Zweite Vatikanische Konzil definiert Kirche als „pilgernde Kirche“, gemeinsam mit allen unterwegs, die die „Hoffnung

und Freude“, aber auch die „Ängste und Sorgen“ teilt (LG 1). Mit dem Papst vom anderen Ende der Erdkugel kam einer, der uns herausfordert, eingefahrene Wege und Denkmuster zu verlassen. Er propagiert eine „verbeulte Kirche“, die an die Ränder der Gesellschaft geht, und erwartet „mutige Vorschläge“ von uns Gläubigen. Vieles steht an, gelöst zu werden: Es gibt immer weniger Priester und Seelsorger/innen. Wo also liegen die Lösungsansätze?

„Getrennt von mir könnt ihr nichts tun“ heißt es im Johannesevangelium (Joh 15,5b). Wir haben Jesus, den Christus, zu verkündigen und zu bezeugen durch die Texte der Evangelien, und nicht irgendwelche esoterischen Lehren, zweifelhafte Frömmigkeitsformen oder vorkonziliare Gesetzmäßigkeiten. Von der Urkirche können wir durch die Apostelgeschichte viel lernen und wir müssen wegkommen von der Frage: Was ist göltig und erlaubt, hin zu einer christologischen Zentrierung.

So sehe ich die zentrale Frage in all unseren Überlegungen: Ist uns die Aufrechterhaltung eines Kirchengesetzes (Zölibat, nur Männer) wichtiger als die sonntägliche Versammlung der Gemeinde in der Feier der Eucharistie? Wir

können die sonntägliche Eucharistiefeier nur dann gewährleisten, wenn es auch Menschen gibt, die sie feiern dürfen.

Ein weiteres: Wir müssen weg vom legalistischen Denken hin zu einer biblischen Kirche. Und wir müssen wieder in der Gesellschaft den Mund aufmachen, wenn es Ungerechtigkeiten gibt. Die Option für die Armen und die Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft leben (müssen), gehört mit zu der entscheidenden Aufgabe unserer Kirche. Jedes Schweigen bedeutet indirekt auch Zustimmung zu politischen und sozialen Ungerechtigkeiten.

Kirche hat vier Grundfunktionen: Diakonie, Liturgie, Kerygma und Koinonie (Sorge für die Armen, Feier der Gottesdienste, Verkündigung und Gemeinschaft). Wenn wir Kirche weit denken, dann ist es unsere Aufgabe, alle vier Grundfunktionen zu erfüllen, und da haben wir – weiß Gott – genug zu tun.

Die Zeiten einer Volkskirche sind vorbei, nicht aber der Auftrag Jesu, zu allen Menschen zu gehen und das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden und glaubhafte Zeugen und Zeuginnen zu sein.

Seit dem vergangenen Jahr befindet sich unsere Diözese auf einem „Zukunftsweg“. Diesen zu gestalten sind alle aufgerufen. Derzeit werden in verschiedenen Arbeitsgruppen Anregungen, aber auch Kritik gesammelt, die Grundlage sein sollen für alle weiteren Entscheidungen. An diesem Zukunftsweg mitzuarbeiten sind alle aufgerufen, nicht nur die „Hauptamtlichen“. Deshalb lade ich Sie ein mitzutun. Gemeinsam Kirche zu gestalten lohnt sich immer. Wie hieß es doch vor einigen Jahren: „Nur wer mitmacht, erlebt Gemeinde“. Machen Sie mit, dann wird es uns gelingen, Kirche weit zu denken und den notwendigen Reformstau zu überwinden. Und vielleicht können wir mit den Aposteln dann sagen: „Wir und der Heilige Geist haben beschlossen (Apg 15,28)“.

Dieter Reutershahn, Pfarrmoderator

*Nicht nur die Parolen der Lauten hören –
die Stimme des Herzens achten.*

*Nicht nur die Straßen der Vielen gehen –
den eigenen Weg wagen.*

*Nicht nur im Tempo der Anderen leben –
dem Rhythmus des Lebens folgen.*

*Nicht nur auf Sicherheiten setzen –
der Hoffnung trauen.*

*Nicht nur am Vergangenen hängen –
der Zukunft Raum schaffen.*

Und dann können wir mit den Aposteln sagen:
„Wir und der Heilige Geist haben beschlossen (Apg 15,28)“.
(Lesen Sie auch obigen Leitartikel)

Informationen aus dem Zukunftsweg der Diözese



Katholische Kirche
in Oberösterreich

KIRCHE WEIT DENKEN ZUKUNFTSWEG

„Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen...“

Warum es wieder an der Zeit ist, Kirche weit zu denken.

Das erste Konzil

Paulus und seine Begleiter rangen mit Petrus und den anderen Aposteln darum, ob alle als Voraussetzung für das Christsein Juden werden müssten oder nicht. Das Ergebnis lautet folgendermaßen: „Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen [...] Lebt wohl!“

Es ist wieder an der Zeit – gehen wir’s an

Es ist wieder an der Zeit – heute 2018 – zusammenzukommen, zu ringen, zu streiten und Entscheidungen zu treffen. Das letzte Konzil – das Zweite Vatikanische Konzil vor rund 50 Jahren – hat die Kirche in die Moderne geführt und grundlegend verändert. Heute gilt es die inneren Mauern niederzureißen.

Aus Umfragen der Kirchenbeitragsstellen ist bekannt, was die Menschen an der Kirche schätzen

Trost und Hilfe in der Not: Liebe / Sinn und Orientierung: Mein Platz in dieser Welt / Ein Licht im Pfarrhof / Kunst und Kultur: Das Singen im Chor / Die Oasen der Stille: Kirchenräume / Die Feste im Kirchenjahr: Einen Rhythmus haben / Den Segen erbitten: In Gotts Nam / Die Vorbilder im Glauben: die Heiligen / Die Engel: schützender Beistand

Deshalb hat der Zukunftsweg drei Ziele – eine gemeinsame Vision in der Diözese Linz haben.

- Bewegung schaffen in Oberösterreich und alle Mitglieder, ja alle Menschen – auch die suchenden und fernstehenden – ansprechen.
- durch klare Antworten mehr Einheit in

der Vielfalt und Verbindlichkeit in unserem Tun schaffen.

Themenfelder

Um diesen Weg zu strukturieren, wurden Themenfelder benannt, die aus einem speziellen Blickwinkel an der gemeinsamen Vision mitgestalten, die anstehenden Fragen bearbeiten und Maßnahmen vorschlagen: Jugend, Armut, Liturgie-Sakramente-Kirchenjahr, Bildung, Gastfreundschaft-Pilgerschaft-Spiritualität, zeitgemäße Strukturen und Glaubensvermittlung neu.

Beteiligung

Der Zukunftsweg setzt auf die Vorstellung von Kirche als „pilgerndes Gottesvolk“ und möchte eine breite Beteiligung möglich machen. Hier ist ein Überblick, wie und wo das Mittun möglich ist:

<https://www.dioezese-linz.at/zukunftsweg>. Mail an: zukunftsweg@dioezese-linz.at

Dafür engagieren sich unsere Pfarrgemeinderäte

Jeder Zukunftsweg setzt auf das Engagement von Menschen, die sich in den Pfarren einsetzen. Zwei Pfarrgemeinderäte aus unserer Pfarre begründen ihr Engagement folgendermaßen:



Lisa Schmidhuber: Ich engagiere mich dafür, dass die Veranstaltungen in der Pfarre Brücken zwischen den Generationen und den Vereinen schlagen und der Zusammenhalt gefördert wird.



Stefan Enzenhofer: Ich engagiere mich dafür, dass die Angebote für junge Menschen in unserer Pfarre verbessert werden, damit

diesen in unserer Pfarrgemeinde eine Heimat ermöglicht wird und sie Gemeinschaft erfahren können.



Alles hat seine Stunde...

...für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.

(Kohélet 3,1)



Dieses Jahr bei Euch hier in der Pfarre St. Magdalena war für mich eine ganz wertvolle Zeit,

- * eine Zeit zum Pflanzen
- * eine Zeit zum Abernten
- * eine Zeit zum Bauen
- * eine Zeit zum Lassen
- * eine Zeit zum Lachen
- * eine Zeit zum Lernen
- * eine Zeit für die Klage
- * eine Zeit für das Singen
- * eine Zeit zum Erfahrungen Sammeln
- * eine Zeit zum Umarmen
- * eine Zeit zum Schweigen
- * eine Zeit zum Reden
- * eine Zeit zum Behalten
- * eine Zeit zum Loslassen

„Jetzt erkannte ich: Alles, was Gott tut, geschieht in Ewigkeit. Man kann nichts hinzufügen und nichts abschneiden.“
(Koh 3,14) – Nichts geht verloren!

Ich möchte Euch von Herzen DANKE sagen für diese kostbare Zeit, die wir gemeinsam verbringen durften – sie wird immer ein Teil meines Lebens bleiben. Danke für Euer Zugehen auf mich, Eure stärkenden Worte, Eure Zeichen des Zuspruchs und der Ermutigung. Ich freue mich schon jetzt auf das ein oder andere Wiedersehen!

Katharina Kern, Pastoralassistentin

Pfiat Gott!

Meine zweijährige Ausbildungszeit geht mit August zu Ende und ich beginne allmählich in Gedanken meine Koffer zu packen, um weiter zu ziehen. Ich packe

sozusagen meine Habseligkeiten ein – wie man im Volksmund sagt und ich komme drauf, dass ich hier in der Pfarre sehr viele „Habseligkeiten“ habe. Habseligkeiten: das sind alle jene Dinge, die mich „selig gemacht haben“. Dinge, die mich glücklich und zufrieden gemacht haben, Dinge, für die ich Gott dankbar bin und an die ich wohl noch gern und lange zurückdenken werde. Was sind aber meine „Habseligkeiten“ konkret:

- * Die Erfahrung, dass es sich hier in der Pfarre gut „glauben“ lässt
- * Die liturgische Vielfalt, die ich hier vorgefunden habe samt musikalischer Genüsse

* Neue Lieder, die ich hier gelernt habe und die mir zu Lieblingsliedern geworden sind:
„Wer glaubt, ist nie allein“ oder „Ich sing dir mein Lied“



- * Sitzungen, bei denen es immer wieder zu spannenden Ergebnissen gekommen ist
- * Die Erfahrung, dass manch Zusammensitzen nach einem Gebet oder einer Feier länger, stärker, intensiver, bewegender, stimmiger, vielleicht sogar „göttlicher“ war als die Veranstaltung selbst
- * Menschen zu unterstützen und zu begleiten (z.B. Flüchtlinge), auch wenn da manche „Strizzies“ dabei sind...
- * Dass in einer Pfarre so viele verschiedenartige und besondere Menschen zusammentreffen und es trotzdem gelingt, als Kirche gemeinsam gut unterwegs zu sein

* Dass trotz aller Ernsthaftigkeit auch der Spaß seinen Platz gehabt hat und ich ab und zu jemand am „Schmäh halten“ konnte

* Das Pfarrcafe, das aus der Wirtshaus-Not entstanden ist und bei dem ich gern Dienst gemacht habe – wie

viele andere fleißige Helferinnen und Helfer auch

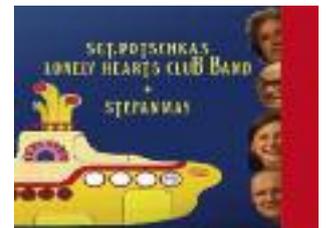
- * Die vielen netten Begegnungen und anregenden Gespräche über „Gott und die Welt“
- * Gerne bin ich den verschiedenen Altersgruppen begegnet - von Kindern und Ministranten bis hin zu alten Menschen. Diese Begegnungen haben mich stets bereichert.
- * Tatsächlich packe ich in meinen Koffer einen Anzug, den ich hier von einer lieben Frau geschenkt bekommen habe und der mit vielen Erinnerungen verbunden ist.

Pfiat Gott! Möge Gott seine schützende Hand über dich (Sie) halten und dich (Sie) segnen...

Roland Altreiter
Diplomierter Pastoralassistent
(ab 15. Juni 2018)

Ein Fest zum Ferienbeginn

Am 6. Juli 2018 um 20 Uhr lädt das KBW-Team zu einem schwungvollen Fest zum Ferienbeginn mit der „Sgt. Potschka`s Lonley Hearts Club Band“ und Stefan May ein. Es soll ein Abend zum Mit-



summen, Mitsingen und sich erinnern aber auch zum Schmunzeln werden.
(Thomas Potschka – Bass, Gesang / Maresi Bretschneider – Mundharmonika, Akkordeon, Gesang/ Rudi Ehrenberger – Gitarre, Gesang / Stefan May – Text)

Sgt. Potschka`s besteht aus drei Freunden, denen die Songs der Beatles Teil ihrer Jugend waren und die nun das musizieren, was sie damals mit Begeisterung hörten. Dazwischen liest Stefan May, Journalist (ehemals bei ORF OÖ), das Beste aus seinem Leben. Vorsicht! – Satire. Foto: Sgt Peper

GELESEN - GEWUSST

Informationen zum
Dienstleistungsscheck (DLS)

Der Dienstleistungsscheck (DLS) legalisiert einfache, haushaltsnahe Tätigkeiten (z. B. Reinigung von Wohnung, Eigenheim, Wäsche, Geschirr, ...), Beaufsichtigen von Klein- oder Schulkindern, Beschäftigung mit alten Menschen, einfache Gartenarbeiten, ...

Der Caritas-Sozialkreis möchte ihn bekannt machen und einladen, ihn als sichere, unfallversicherte Entlohnungsform zu nützen. Arbeitsuchende Mitbürger und Asylwerber (mit weißer Karte), die zum Nichtstun verurteilt sind, aber gerne arbeiten möchten, können damit begrenzt einer sinnvollen Tätigkeit nachgehen.

Der DLS ist Zahlungsmittel und Lohn für Menschen, die einfache haushaltstypische Dienstleistungen in Privathaushalten erbringen. Er ist für kurze, befristete Arbeitsverhältnisse (für längstens 1 Monat) vorgesehen. Das Arbeitsverhältnis kann wiederholt mit denselben Personen abgeschlossen werden. Pro Beschäftigungstag ist ein Dienstleistungsscheck auszustellen. Zu beachten ist die Verdienst-Obergrenze von € 110,- pro Monat; eine Überschreitung hätte z. B. eine Reduktion der Grundversorgung eines Asylwerbers zur Folge.

Die DLS sind in verschiedenen Stückelungen erhältlich. Kauft eine Privatperson (der Arbeitgeber) einen DLS im Wert von € 10, so zahlt er € 10,20. Die 20 Cent beinhalten Unfallversicherung und anteilige Verwaltungskosten. DLS können in Trafiken und in Postämtern in variablen Beträgen bis max. € 100,- pro Scheck gekauft werden.

Der DLS wird nach Verrichtung der Arbeit an die Arbeitnehmer/in als Lohn

für die Tätigkeit übergeben. Er ist bis Ende des Folgemonats auf dem Postweg (Versicherungsanstalt für Eisenbahnen und Bergbau in 8010 Graz, Lessingstr. 20) oder persönlich bei der OÖ Gebietskrankenkasse in Linz, Gruberstraße 77, einzulösen.

Weitere Informationen gibt es unter www.bmask.gv.at oder am Servicetelefon 0810 555 666. Der Sozialkreis der Pfarre vermittelt gerne Asylwerber; bitte melden Sie sich im Pfarrbüro. Von dort werden Sie weitervermittelt.

BESUCHE IM SENIORENHEIM

Seitens des Fachausschusses Caritas unserer Pfarre werden die Bewohner von Seniorenheimen, welche früher in unserem Pfarrgebiet wohnten, zum Geburtstag bzw. zu Weihnachten besucht. Da wir aufgrund des neuen Datenschutzgesetzes von den Heimen keine Namen der Bewohner mehr gemeldet bekommen, ersuchen wir diesbezüglich um entsprechende Unterstützung durch die Pfarrbevölkerung.

Sollten Sie also davon Kenntnis haben, dass jemand aus unserem Pfarrgebiet in ein Pflegeheim übersiedelt ist, so melden Sie dies bitte im Pfarrbüro. Diese Person werden wir dann gerne besuchen. Niemand soll vergessen werden, auch wenn sich der Wohnsitz ändert.

Uns freut, dass...

... die katholische Jugend 2.000 €, die Kulturgemeinschaft 900 € und das Team des Magdaman 500 € für den Ankauf der neuen 50 Biertischgarnituren zum Preis von rund 5.000 € zur Verfügung gestellt haben. Ein herzliches Vergelt's Gott im Namen aller zukünftigen Benutzer/innen!

... sich jeden Donnerstag ab 9 Uhr im Pfarrheim in ungezwungenem Rahmen eine Spielgruppe trifft, bei der vor allem die Kleinsten (vom Krabbelalter weg) im

PFARRCHRONIK

Durch die TAUFE in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen wurden

Luca Schuhbauer, Alexander Paul Bernsteiner, Valerie Preslmayer, Alexis Markus Thoma, Marie Christine Pömer, Johannes Paul Zillig, Tobias Johann Wiesauer, Ella Emilia Tischlinger, Lea Maria Mischy, Arthur Haslinger, Mara Leitner

GEBURTSTAGE



Wir gratulieren allen, die einen besonderen Geburtstag feiern, und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen für die Zukunft.

In das EWIGE LEBEN aufgenommen wurden

Friedrich Buchgeher, 81, Commendastr. DI Heinz Pammer, 77, Hasbergersteig Johann Strauß, 89, Schlaglerweg Johanna Helmreich, 85, Pulvermühlstr. Ingeborg Gstötenmayr, 86, Freistädterstr. Hermann Hofer, 87, Rotterdamweg Elisabeth Lugmayr, 82, Wernickestraße, Maria Zellinger, 89, Marienberg

Mittelpunkt stehen. Es wird gesungen, gespielt und gejausnet, und nebenbei dürfen die Mamas (oder Papas, Omas, Opas) nicht nur über Kinderthemen, sondern auch über „Gott und die Welt“ plaudern. Sie freuen sich über neue Gesichter. Einstieg jederzeit möglich! Dagmar Leitgeb, 0664 38 39 569.

... für die Vorbereitungen und beim Fronleichnamfest und anschließendem Pfarrfest viele Hände zupacken und „zubacken“.

... in unserer Kirche 43 Kinder das Fest der Erstkommunion und 30 Jugendliche das Fest der Firmung feierten.

Mit den DOMFRAUEN auf Entdeckungsreise im Linzer Dom

Bei diesem Projekt haben sich 30 Frauen im Alter von 25 bis 75 für einen Ort im Dom entschieden, der sie anspricht, weil ... sie mit ihm eine persönliche Geschichte verbinden ... dieser sie anregt/aufregt ... sie sich/anderen diesen Ort immer schon erschließen wollten ... solche/ähnliche Orte ihren Glauben geprägt haben ... weil sich an diesem Ort für sie (viele) Fragen auftun.

Im Rahmen des Kunstprojekts füllt sich der Kirchenraum mit Frauengeschichten. So vielfältig wie ihre Berufe sind auch ihre Glaubenserfahrungen. Die Domfrauen erzählen über ihr Leben und ihren Glauben in Verbindung mit einem markanten Platz im Dom. So er-

öffnen sie eine weibliche Perspektive auf den bedeutenden Kirchenraum. Besuchen Sie die Domfrauen in diesem spirituellen Erlebensraum und lauschen Sie ihren Geschichten.

**Tauchen Sie ein in
die Geschichten der
Domfrauen:**

Fr 22. 06. 2018, 16 Uhr
beim Sommerfest, Herrenstraße

Fr 20. 07.2018, 16 Uhr
beim Pflasterspektakel

Sa 08. 09.2018, 16 Uhr
beim Ars Electronica Festival

Sa 06. 10.2018, 20 Uhr
bei der Langen Nacht der Museen

Sa 10. 11.2018, 20 Uhr
bei der Langen Nacht der Bühnen



Fr 08. 03. 2019, 16 Uhr
am Internationalen Frauentag

Dauer: jeweils ca. 1,5 Stunden

Treffpunkt: Domplatz. Eintritt frei!

www.domfrauen.at (Ein Projekt der Katholischen Frauenbewegung OÖ)

Veronika Kitzmüller, Initiatorin

Madonna als Mutter und Hausfrau

**Aktuelle Kunstleihgabe von Dorothee Golz
Vom 20. 5. - 30. 6. 2018 in unserer Kirche**

In unseren Kirchen gibt es verschiedene Mariendarstellungen zu sehen. Sie zeigen unterschiedliche Facetten ihres Lebens auf; sie zeigen auch, wie verschieden die Zugänge zu Maria sein können. Dabei spielt immer wieder das Gesicht eine ganz wichtige Rolle. Am Gesicht wird meistens klar, ob ein Bild ein Marien-, ein Madonnenbild ist.

Genau aus diesem Grund hat die Künstlerin Dorothee Golz Darstellungen von Maria in unsere Zeit übersetzt. Sie übernimmt die Gesichtszüge komplett, überträgt nur alles Gemalte in Fotografie. Das ist eine ebenso mühsame Angelegenheit wie das Kopieren eines Gemäldes mit Ölfarben. Bevor sie das macht, baut sie etwas komplett Neues um das Gesicht herum. Sie gestaltet eine Situation, baut eine Anordnung auf. Anstelle des gemalten Körpers wird eine Person positioniert, die eine ähnliche Körperhaltung einnimmt. Der Raum, die Klei-



dung, die Körpersprache, das alles ist aus unserer Gegenwart. Das ursprünglich gemalte Gesicht ist fotografisch nachgebaut. Es fügt sich perfekt, wie fotografiert, in die Fotografie ein. Von der Malerei ist im Grunde nichts mehr zu sehen.

Die Künstlerin sagt dazu: „In dem Ganzen steckt viel Widersprüchliches, weil ich ein gemaltes Bild zu einer Fotografie mache und mit Fotografie wie-

derum so umgehe, als würde ich ein Bild malen. Ich mache aus einem langsamen Medium ein schnelles. An die Komposition der Fotografie gehe ich dann mit sehr viel Sorgfalt heran, so wie das ein Maler machen würde. Da wiederum mache ich aus einem sehr schnellen Medium ein extrem langsames.“

Trotz der zeitgenössischen Fotografie merken wir als BetrachterInnen, dass es sich um ein altes Gesicht handelt. Im Falle dieser Madonna ist die Vorlage das Bild ‚Maria mit Kind‘ von Rogier van der Weyden aus dem 15. Jahrhundert. Dorothee Golz versucht in ihrer Darstellung seine Darstellung in unsere Zeit zu übersetzen.

Künstler – Bildhauer und Maler - haben zu allen Zeiten versucht, Maria darzustellen mit ihrem Schmerz und ihrer Freude, ihrer Sehnsucht und ihrer Überforderung. Mit Hilfe dieser Kunstleihgabe lade ich ein, sich auch bekannte Mariendarstellungen anzuschauen und sie auf diese Weise zu übersetzen.

Veronika Kitzmüller

DIE JUNGE SEITE MAGDALENAS

HIGHLIGHT: FIRMWOCHENENDE

Mit guter Laune und viel Sonne im Gepäck haben sich Mitte April über 60 Firmkandidat/innen der Pfarren Hl. Geist und St. Magdalena zum gemeinsamen Wochenende in Lichtenberg aufgemacht. Der Freitagabend brachte ein sehr abwechslungsreiches Programm mit sich, es wurden unter anderem Eierflugmaschinen gebaut, Bibelstellen pantomimisch in Szene gesetzt, ein getunttes „Mensch ärgere dich nicht!“ konnte bespielt werden und auch eine Nachtwanderung durfte natürlich nicht fehlen. Kein Wunder also, dass dann die Nacht eher kurz ausfiel. Am Samstag waren wir aber, vor allem dank der tollen Verpflegung, motiviert, den Sieben Gaben des Hl. Geistes auf die Spur zu kommen. Die Jugendlichen waren herausgefordert, diese auch mit ihrem eigenen Leben in Verbindung zu bringen. Mein Workshop, die Gabe der Stärke, brachte ganz viele unterschiedliche Stärken und deren Bedeutungen zum Vorschein:

Stärke ist...

- Mut
- Ehrgeiz
- Sich gut in andere Leute hineinversetzen können
- Positives ausstrahlen
- Willenskraft
- Anderen Leuten helfen
- Zusammenhalt
- Familie
- Zu sich stehen
- Jemanden verteidigen
- Durchhaltevermögen
- Selbstbewusstsein...

Den Abschluss unseres Zusammenseins bildete eine liturgische Dankesfeier, die verdeutlichte, wie wichtig und wertvoll uns Freund-

schaften sind und dass das Leben in Gemeinschaft eine große Bereicherung ist. Ein herzlicher Dank gilt von meiner Seite vor allem dem Firmwochenend-Team: Kathi, Theresa, Sabine, Viki, Helene, Daniel und Marcus. DANKE für eure tatkräftige Unterstützung. Ihr habt ganz wesentlich zum Gelingen dieses Wochenendes beigetragen!

Katharina Kern, Pastoralassistentin

Die Pfarrjugend, der Musikverein und die Ortsbauernschaft St. Magdalena

lädt auch dieses Jahr zu Wein am Berg. Die zweitägige Veranstaltung findet am 21. und 22. September statt. Ausgeschenkt wird eine Auswahl an Österreichischen Spitzenweinen, die gemeinsam mit regionalen Spezialitäten unserer Ortsbauern und Ortsbäuerinnen genossen werden können. Für stimmungsvolles Ambiente rund um die Pfarrkirche sorgt nicht zuletzt der Musikverein. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



„Weiter, weiter...“ singt die bekannte Rockband Wanda, „... immer weiter brauche ich mehr“, deshalb muss bald ein Clubstart her.

„Vielleicht dauerts nimmer lang“, **am 5. Juni um 18 Uhr** fängt der Jugendclub im Pfarrheim St. Magdalena schon an. Speis' und Trank stehen bereit, für einen Abend voller Heiterkeit.

Wir freuen uns auf euch, liebe Firmlinge, Dominik, Judith, Conny

Skiwochenende der Jugendclubs

Mit großer Vorfreude und bester Laune machten sich die Magdalener Jugendclubs am 10. Februar auf den Weg zum Hochficht, um ein gemeinsames Skiwochenende zu verbringen. Nach Pistenspaß und Pulverschnee hatten wir uns Kasnockn auf der Hütte verdient. Fortgesetzt haben wir unsere angeregten Gespräche im Waldhäusl in Schwarzenberg am Böhmerwald. Wir hatten sichtlich Spaß und hoffen, dass alle Erwartungen erfüllt werden konnten.



Das Jungscharlager ist heuer vom **22. - 28. 7. im Haus Steinöcker in St. Leonhard bei Freistadt.**

Anmeldeformulare finden Sie am Schriftenstand und auf der Homepage.



TERMINKALENDER

- So 03.06.** 8.00 und 9.30 **HI. Messe**
Di 05.06. 18.00 **Clubstart der Jugend**, Pfarrsaal
Mi. 06.06. 18.00 kfb-Dekanat: Stadtspaziergang „Kein Dach über dem Kopf“
 Treffpunkt bei der Stadtpfarrkirche Urfahr
Fr 08.06. 19.00 **Monatsrequiem** für Juni, Juli u. August, Kirche
So 10.06. 8.00 und 9.30 **Wortgottesdienst**
mit Besuch aus Cartagena
Di 12.06. 15.00 **kfb-Dienstagsmosaik und kfb-Mittwochrunde**,
 Hafenrundfahrt
So 17.06. 8.00 und 9.30 **HI. Messe**
 9.30 **Kindergottesdienst** im Pfarrsaal,
 anschl. **Spielefest der Jungschar am Dorfplatz**
So 24.06. 8.00 **HI. Messe**
 11.00 **Bergmesse mit den Jagdhornbläsern**
Burgruine Prandegg in Schönau

Bitte beachten:

In den Sommermonaten ist ab 1. Juli bis 9. September an den Sonntagen ein Gottesdienst um 9.00 Uhr.

- So 01.07.** 9.00 **Dankgottesdienst, anschl. Agape**
Fr. 06.07. 20.00 Ein Fest zum Ferienbeginn, Pfarrsaal
So 08.07. 9.00 **Wortgottesdienst**
So 15.07. 9.00 **HI. Messe**
So 22.07. 9.00 **HI. Messe, CHRISTOPHORUS-SONNTAG der MIVA**,
 Sammlung für jeden unfallfrei gefahrenen km ein
 Zehntel Cent für ein Missionsfahrzeug
So 22.07. - 28.07. **Jungscharlager St. Leonhard b. Freistadt**
So 29.07. 9.00 **HI. Messe**
So 05.08. 9.00 **HI. Messe**
So 12.08. 9.00 **Wortgottesdienst**
Mi 15.08. **MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
 8.00 **HI. Messe**
So 19.08. 9.00 **HI. Messe**
So 26.08. 9.00 **HI. Messe**
So 02.09. 9.00 **HI. Messe**
Gedenkmesse der Goldhaubengruppe
 10.00 **„Tag der offenen Tür“ der FF St. Magdalena im**
 Feuerwehrhaus Marienberg
So 09.09. 9.00 **Wortgottesdienst**
So 16.09. 8.00 **HI. Messe**
 9.30 **Festmesse mit den Jubelpaaren, anschl. Agape**

„Bergmesse“ am Sonntag, 24. Juni

um 11 Uhr auf der Burgruine Prandegg (Schönau im Mühlkreis)

Zur Burgruine kann man direkt mit dem Auto hinfahren oder das letzte Stück, ca. 30 min. zu Fuß gehen. (beschildeter Parkplatz kurz vor der Ortschaft Peherisdorf). Nach der Bergmesse gibt es dort die Möglichkeit zum Mittagessen.

Musikalisch gestalten die Jagdhornbläser St. Magdalena die Messe. Wer eine Mitfahrgelegenheit benötigt, in der Pfarrkanzlei melden. Hinfahrt (Fahrzeit ca. 45 Min., 42,3 km), Adresse: Burgruine Prandegg, Prandegg 3, 4293 Schönau (Nähere Information im Schaukasten.)

In unserer Kirche findet an diesem Sonntag um 9.30 Uhr keine Messfeier statt!

Eine erholsame Urlaubs- oder
Ferienzeit, Freude in der Natur und
mit lieben Menschen wünscht
Ihnen das Team der Pfarre!



FEST DER JUBELPAARE

Wir laden alle Jubelpaare, die 2018 ein „rundes
oder halbrundes“ Hochzeitsjubiläum feiern
am Sonntag, 16. September um 9.30 zu einem
Festgottesdienst mit anschließender Agape ein.

Ausflug der Pfarre St. Magdalena für Frauen

und Männer zur Federkielsticke-
rei in St. Martin im Tennenge-
birge und zum Mandlberggut
bei Schladming.

Mittwoch, 03. 10. 18

Das Programm liegt am Schriftenstand auf.



**Das Pfarrbüro ist von 30. Juli bis
15. August geschlossen.**

Am 9. 9. erscheint wieder ein Dekanatsblatt mit
einer Pfarrbeilage. Der REDAKTIONSSCHLUSS
dafür ist am 15. Juli.

Medieninhaber: Pfarre Linz St. Magdalena, Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit, Pfarrgemeinderat, Magdalenastr. 60, 4040 Linz, Tel. 25 02 01, Fax 25 02 01-2.

E-mail: www.dioezese-linz.at/linz-stmagdalena oder
www.st-magdalena.at

Verlags-, Herstellungsort: Linz, Trauner-Druck, 4020 Linz